

40 JAHRE
1977
2017
40 ANNÉES

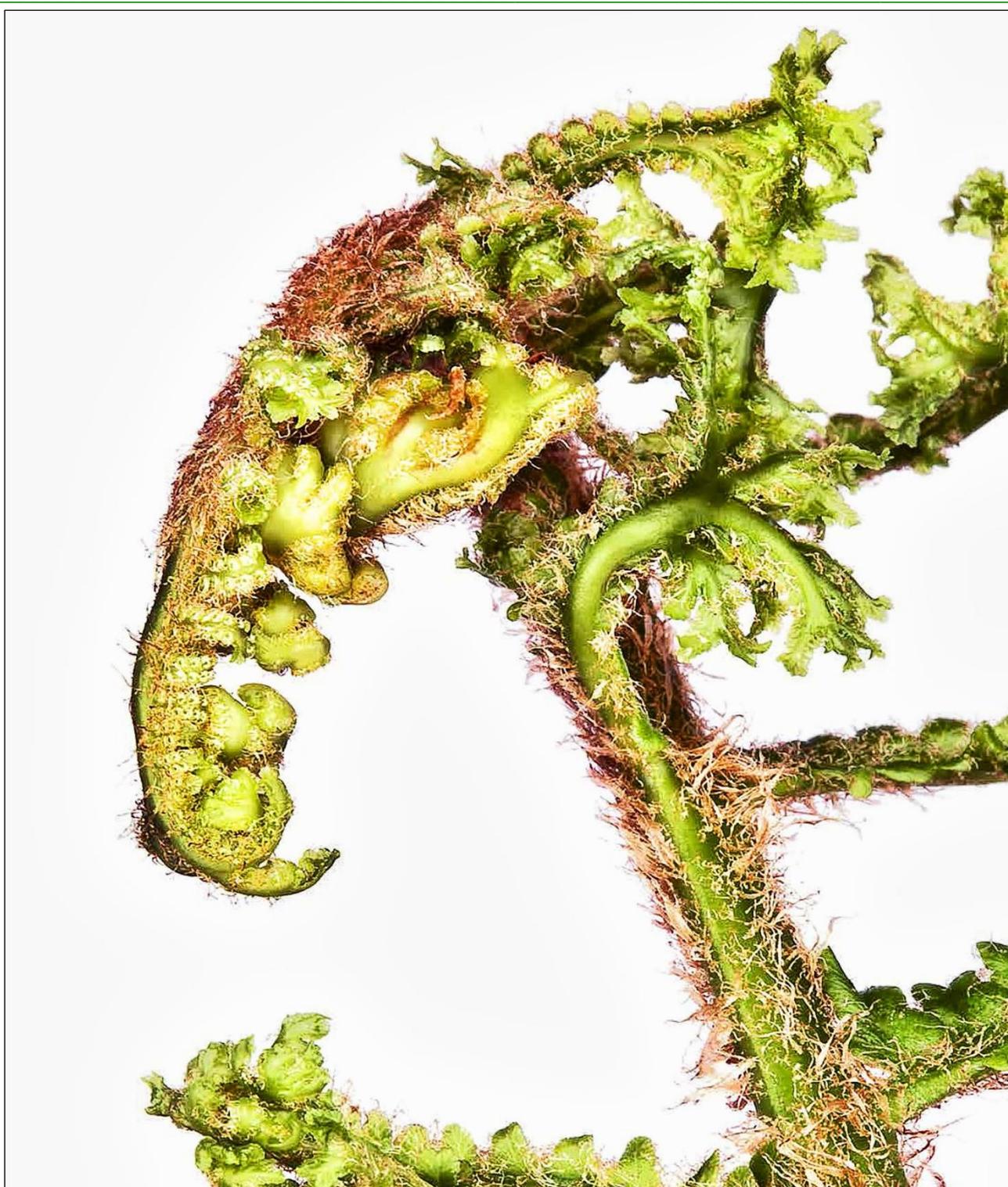


Farnfreunde der Schweiz
Amis des Fougères de la Suisse
www.farnfreunde.ch

le prothalle *das prothallium*

Bulletin N° **23**

Januar 2017
CHF 4.00



- 1 Titelbild: Josh Westrich
D. filix-mas Grandiceps Group
- 2 Agenda
- 3 Editorial Peter Kreis
- 4 Farne im Viktoriahaus – auf Entdeckung mit Edith Zemp und Bruno Erny
- 8 Farne am Doubs, Elsi Wepf und Bruno Jenny
- 12 The secret life of hardy ferns, Peter Janke
- 16 Herbarium Artwork, Helen Ahpornsiri

© Abdruck einzelner Artikel oder Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung vom Verein Farnfreunde der Schweiz gestattet.

ANMERKUNG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

IMPRESSUM

Herausgeber: Farnfreunde der Schweiz
Amis des Fougères de la Suisse
Adligenswilerstrasse 113
6030 Ebikon
info@farnfreunde.ch

Redaktion a.i.: Peter Kreis
Druck: Helio Moser, Luzern
Auflage 200 Ex.

VORSTAND

Präsident: Bruno Jenny
Vizepräsident: Andreas Fischer
Kassier: Andreas Fischer
Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Jacob
Beisitzer 1: Peter Bürki
Beisitzer 2: Marco Petschen

Gäste sind bei allen Veranstaltungen jederzeit herzlich willkommen!
Das vollständige Jahresprogramm erscheint Ende Januar

Samstag, 4. März 2017

Mitgliederversammlung im Botanischen Garten der Universität Zürich (Detailprogramm folgt)

Vormittag Begrüssung bei Kaffee & Gipfeli
40 Jahre Farnfreunde der Schweiz
- Dr. Jakob Schneller, Syst. Bot. UNI ZH
Ehrung der Gründermitglieder
Degustation Wildfruchtdestillate

Pause Mittagessen
14:00 h 20 Jahre Farnforschung in den Tropen
- Dr. Michael Kessler, BOGA UNI ZH
Mitgliederversammlung
16.00 h Ende der Veranstaltung

Info / Anmeldung bis Mittwoch 1. März
an info@farnfreunde.ch oder
Tel: 041 375 60 70, Bruno Jenny

Freitag - Sonntag, 28. - 30. Juni 2017

In und rund um Berlin

Treffen der Fachgruppe Farne GdS e.V. mit Zusatzprogramm vor und nach dem Treffen (mehr auf Seite 11)

RARITÄTEN- & PFLANZENMÄRKTE

Freitag, 27. – Sonntag, 29. Januar
Luzerner Garten AG
Orchideenausstellung, www.orchideenschau.ch

Samstag, 1. April 2017

Park Seleger Moor Eröffnung Saison 2017

www.selegermoor.ch

Samstag, 7. Mai 2017

Spezialitätenmarkt Wädenswil (ZHAW)

9 – 16 h Ausstellung und Verkauf

1. April bis 14. Mai 2017

Luzerner Garten AG

Tulpenschau, täglich geöffnet, www.tulpenschau.ch

ANZEIGE





Liebe Farnfreunde

Kunst und Botanik waren immer sehr eng miteinander verbunden. Zum Beispiel bei der detailgetreuen Darstellung der Pflanzen nach den Normen der Royal Horticultural Society (RHC). Die ZHAW in Wädenswil startet gerade in diesen Tagen wieder einen neuen Lehrgang über Botanisches Malen & Illustrieren. Oder in der Ästhetik, der Lehre von der wahrnehmbaren Schönheit, von Gesetzmässigkeiten und Harmonie in der Natur und Kunst. Im vorliegenden *prothallium* wird dies in verschiedenen Beiträgen ganz unterschiedlich thematisiert – Im Botanischen Garten der Universität Basel werden Schwimmfarne im Viktoriahaus, in einem architektonischen Bijou aus dem Jahre 1898 präsentiert – Eine Farnexkursion zu Wildstandorten ins romantische «Valle du Doubs» ist wie Balsam für Gemüt und Seele – Peter Janke beschreibt eine bibliophile Kostbarkeit des Photographen Jost Westrich – Etwas ganz Besonderes, sehr ähnlich dem Farnherbar, zeigt uns die englische Illustratorin Helen Ahpornsiri.

Vor 40 Jahren wurde die «Vereinigung Farnfreunde der Schweiz» gegründet. Die Britische Farngesellschaft (BPS) konnte damals gerade ihr 85-Jahr Jubiläum feiern. Erst später sind auch Farngesellschaften in den Niederlanden und Deutschland entstanden. Des Weiteren sind gerade 5 Jahre vergangen, seit «*das prothallium*» neu als Broschüre im Format A4 mit einer sehr prägnanten Titelseite gestaltet und in dieser Form bis heute beibehalten wurde. – Doch nichts hält ewig, der Vorstand wird wohl in nächster Zeit darüber zu befinden haben, ob «*das prothallium*» angesichts der hohen Druck- und Versandkosten noch weiterhin mit der Post zugestellt werden soll. In jüngster Vergangenheit wurde den Mitgliedern der «Newsletter» bereits nur noch digital per E-Mail übermittelt. Die viel beachteten «Farnblätter» (Vorläufer zum «*prothallium*») sind alle auf der Homepage in digitaler Form für jedermann frei zugänglich. Und seit Mitte Dezember haben die Mitglieder die Möglichkeit, auf der Homepage im geschützten Bereich (Zugang mit Codewort) die aktuelle Mitgliederliste einzusehen. Dazu ein weiteres Beispiel: Zum Traktandum «Neuaufgabe Pteridomania» (wurde an der GV 2016 abgelehnt) hat ein Teilnehmer bereits 24 Stunden nach der GV die alte Ausgabe (130 Seiten) aus dem Jahre 2004 in digitaler Form vorgelegt. Mit auf solche Art eingesparten Druckkosten könnte z.B. wesentlich mehr in die Kernaktivitäten wie Vorträge und Exkursionen investiert werden!

Wer aber nicht immer an unseren Aktivitäten teilnehmen kann, dem ist «*das prothallium*» jeweils eine gute Gelegenheit, am vielfältigen Vereinsleben teilzunehmen. Nach mehreren Zwischenlösungen ist es dem Präsidenten Bruno Jenny gelungen, für diese beliebte Lektüre ein neues Redaktionsteam zusammenzustellen, das bereits schon am nächsten «*prothallium*» Nr. 24 arbeitet.

Ich freue mich sehr auf diese Ablösung und danke allen, die mich tatkräftig unterstützt haben. Dem neuen Team mit Maria Salchli und Michael Schneider und auch ganz besonders Ihnen liebe Farnfreunde wünsche ich einen guten Start ins neue Jahr!

Peter Kreis

Bild: Trees, Collage von Helen Ahpornsiri

Farne im Viktoriahaus

Wir möchten Euch anspornen, die Natur mit offenen Augen zu erforschen und zu bereisen. Für einige besondere Farne führen Edith Zemp und Bruno Erny vom Botanischen Garten der Universität Basel auf eine Entdeckungstour in ihr Viktoriahaus.

Text: Edith Zemp und Bruno Erny

Bilder: Bruno Erny



Hereinspaziert

Das zehneckige Gewächshaus aus dem Jahre 1898 ist für die Besucher eine architektonische Augenweide. Im Inneren sind die acht seitlichen Wasserbecken und das runde Zentralbecken gefüllt mit Pflanzenraritäten aus aller Welt. 1995 bis 1996 wurde das Gebäude originalgetreu renoviert und frisch bepflanzt. Heute beherbergt das Viktoriahaus, nebst der Hauptdarstellerin, der Victoria-Seerose, eine Sammlung an tropischen und subtropischen Sumpf- und Wasserpflanzen. Die Schausammlung des Gewächshauses mit mehr als 30 Familien und 70 Gattungen ist sehr vielfältig und dementsprechend in der Pflege recht anspruchsvoll.

Aus dieser Vielfalt möchten wir die *Marsileaceae* und fünf weitere Familien der *Pteridophyta* (Gefässsporenpflanzen) zum Entdecken empfehlen und beschreiben.

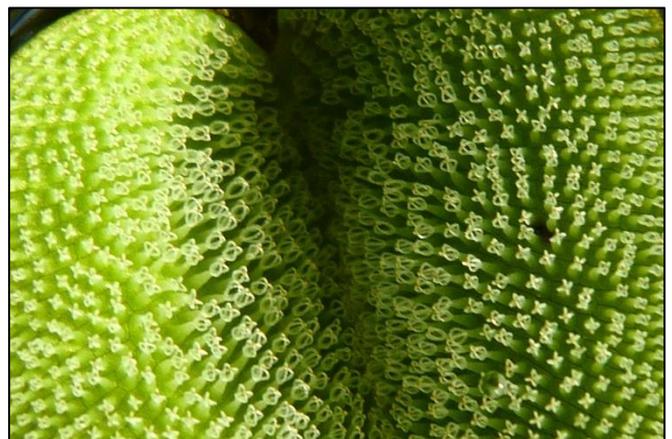
Es sind oft die unscheinbaren und weniger bekannten Pflanzen, die uns Gärtner und Pflanzenfreunde am meisten faszinieren und uns mit ihren Eigenheiten zum Staunen bringen.

Salviniaceae (Schwimmfarne)

Die 12 *Salvinia*-Arten wachsen in den Tropen Mittel- und

Südamerikas. Ausnahme ist *Salvinia natans*, welche selten in Europa, Asien oder Nordafrika anzutreffen ist.

Bei *Salvinia* ist die Blattoberfläche mit dichten schwingbesenartigen Härchen besetzt. Diese erzeugen den sogenannten Lotuseffekt, welcher die Benetzung oder Verschmutzung des Blattes perfekt verhindert.



Salvinia adnata, Blattunterseite mit «Schwimbürstchen»

An jedem Knoten der Sprossachse stehen drei Blätter: Zwei Schwimmblätter und eine "Wurzel". Was jedoch aussieht wie eine Wurzel, ist ein umgewandeltes Blatt.



Salvinia oblongifolia, Blattwurzel

Salvinia adnata (Syn. *Salvinia molesta*) wurde in viele tropische Gebiete ausserhalb ihres Verbreitungsgebietes verschleppt und wuchert dort als Neophyt. Die Vermehrung geschieht vorwiegend vegetativ. In 5 Tagen soll sich bei günstigen Bedingungen die bewachsene Wasseroberfläche verdoppeln können.



Salvinia adnata, *Salvinia minima*, *Salvinia oblongifolia*

Aus der gleichen Familie, jedoch im Wuchs sehr viel verzweigter und mit kleinen Blättchen, ist *Azolla filiculoides*. Der «Grosse Algenfarn» lebt in Symbiose mit stickstofffixierenden Cyano-Bakterien. Eine effiziente Kombination: Der Farn bildet Hohlräume für *Anabaena azollae* und diese liefern als "Miete" Stickstoffdünger ab. Der Mensch nutzt diesen Effekt, in dem *Azolla* in überfluteten Reiskulturen als Stickstofflieferant eingebracht wird. Für das Mikroskopierpraktikum liefern wir jeweils diesen Algenfarn. Im Botanischen Garten ist diese tropische Art erstaunlicherweise winterhart und überwintert im grossen Teich, welchen sie im Sommer auch komplett zuwuchern kann.



Azolla filiculoides

Marsileaceae (Kleefarngewächse)

Von *Marsilea* (Kleefarn) sind 50-70 Arten beschrieben, im Viktoriahause kultivieren wir deren fünf Arten. Da sie sehr schwierig zu bestimmen sind, sind wir nicht sicher, ob unsere Arten auch richtig benannt sind! In den Seitenbecken ist jeweils immer nur eine Art gepflanzt, weil *Marsilea* sehr dominant wächst und sie nicht durcheinander wachsen sollen.



Marsilea, Entwicklung der Blattspreite

Das "Kleeblatt" ist im Grunde ein Farnwedel mit nur vier Fiedern, welche endständig stehen. Bei genauem Hinsehen ist die Farnverwandtschaft bei der Blattentwicklung gut erkennbar. Die Sporenbehälter (bei den Kleefarngewächsen *Sporokarpium*) wachsen versteckt an der Basis der Blätter am horizontalen Spross im Schlamm.



Marsilea fimbriata



Marsilea strigosa



Marsilea hirsuta

In der gleichen Familie ist *Regnellidium* zugeordnet. Die Pflanzenfamilie ist bekannt aus Versteinerungen aus der Kreidezeit. In Kultur liebt sie freie Flächen und ist eigenwillig, sie wächst genau dort, wo sie will und nicht dort wo sie gewünscht wird! Bei dieser Gattung bestehen die Wedel nur noch aus 2 endständigen Fiedern.



Regnellidium diphillum

Pteridaceae (Saumfarngewächse)

Zwischen den Stelzwurzeln der Mangroven (*Rhizophora mangle*) auf der Ostseite des Beckens wächst *Acrostichum aureum* (Mangrovenfarn). Es gibt nur drei Arten in dieser Gattung, welche in allen tropischen Mangrovenwäldern um den Äquator vorkommen. Wie die Mangrovenbäume erträgt dieser Farn das Salzwasser; jedoch braucht er zum Gedeihen kein Salz. Eindrücklich sind die bis zu zwei Meter langen Wedel.



Acrostichum aureum

Einer unserer "Vagabunden" ist der freischwimmende *Ceratopteris pteridioides* (Wasserhornfarn). Das Prinzip der Schwimmfähigkeit erinnert an die Wasserhyazinte (*Eichornia crassipes*): Eine Rosette von Blättern mit aufgeblasenen, mit luftigem Gewebe gefüllten Blattstielen. Nach gut einem Jahr lösen sich die Blätter ab und fluten einzeln auf dem Wasser mit einer Vielzahl an vegetativ gebildeten Jungpflanzen, welche sich dann auf dem ganzen Becken verteilen. Erstaunlich ist auch der Blattdimorphismus mit Blattlappen die breit bis fadenförmig sein können.



Ceratopteris pteridioides (Wasserhornfarn)

Psilotaceae, (Gabelblattgewächse)

Das Gabelblatt (*Psilotum nudum*) gehört zu den ursprünglichsten Sporenpflanzen und wird auch als Urfarn bezeichnet. Typisch ist die gabelartige Verzweigung der grünen Sprosse. Blätter und Wurzeln besitzt diese Art nämlich nicht. Diese ausdauernde Pflanze lebt mit einem Pilz (Mykorrhiza) in Symbiose welcher auch das unterirdisch wachsende, chlorophyllfreie Prothallium am Leben erhält. Dass diese viele Millionen Jahre alte Spezies erfolgreich ist, zeigt ihre Verbreitung. Die einzigen zwei Arten wachsen fast überall in tropischen und subtropischen Gebieten. Bei uns im Botanischen Garten wächst *Psilotum* spontan in den Kübelpflanzen oder als Epiphyt im Tropenhaus. So sind die *Psilotum* im Viktoriahaus von alleine gewachsen – uns freut es!



Psilotum nudum

Isoëtaceae (Brachsenkräuter)

Die nächsten Verwandten des Brachsenkrautes sind die Bärlappgewächse; also sind sie keine echten Farn! Nichtsdestotrotz sind diese unscheinbaren Gewächse spannende Sporenpflanzen und selten in Kultur zu finden. Es gibt sogar eine einheimische Art, *Isoëtes lacustris*, welche nur auf dem Gewässergrund dreier Bergseen in den Alpen wächst. Die Sporangien liegen eingesenkt in den Blattscheiden am Grunde der Blattrosette.

Im Viktoriahaus wächst *Isoëtes velata* var. *sicula* (Verschleiertes Brachsenkraut). Die Heimat ist Sardinien und Sizilien. Da diese Art relativ anspruchslos ist, wird sie auch in Aquarien eingepflanzt. Die Blätter sind binsenartig, bis 30 cm lang und grasgrün. Besonders freut uns, dass sie sich im Becken ohne unser Zutun mit Sporenaussaat selber vermehrt.



Isoetes velata var. *sicula*

Botanischer Garten der Universität Basel (Botanischer Garten beim Spalentor)

Täglich geöffnet, auch an Feiertagen • Eintritt frei

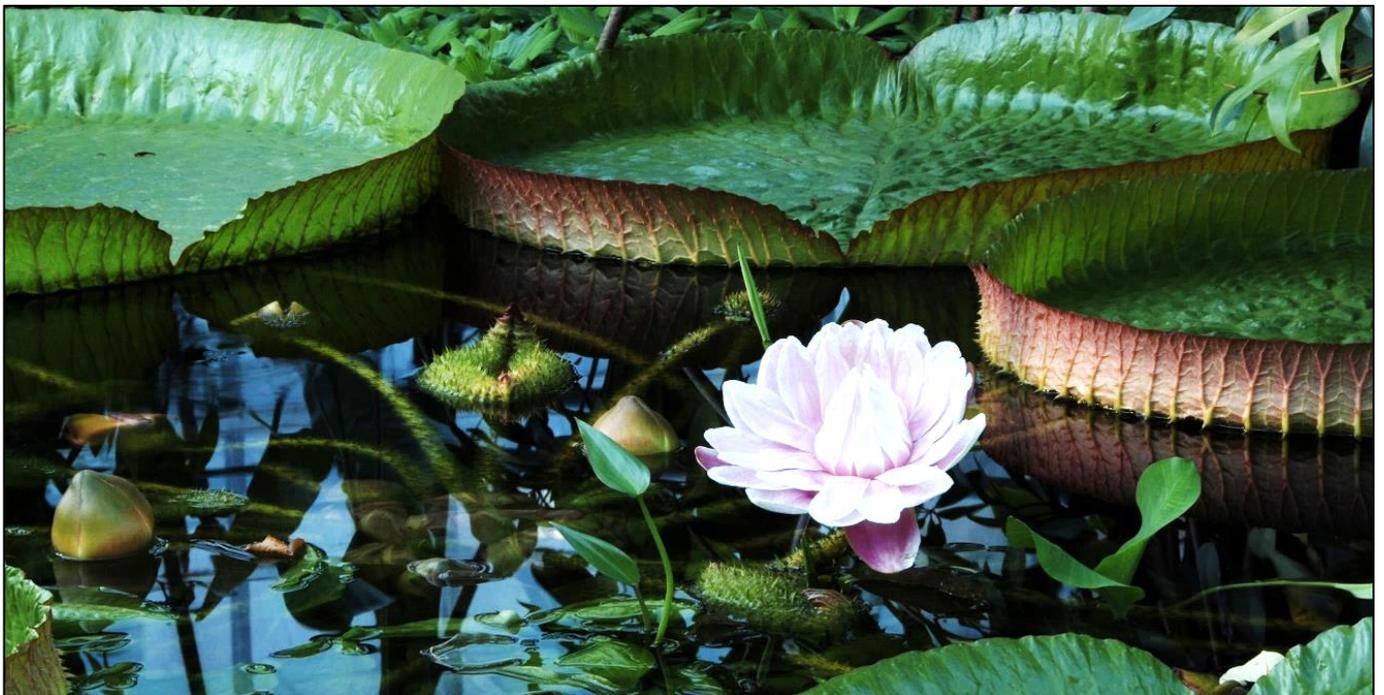
Garten April – Oktober 8 - 18 Uhr

November – März 8 - 17 Uhr

Gewächshäuser ganzes Jahr 9 – 17 Uhr

Infostand jeden Sonntag 11 – 17 Uhr

Infos: www.botgarten.unibas.ch [Bruno.Erny@unibas.ch](mailto: Bruno.Erny@unibas.ch)



Victoria cruciana

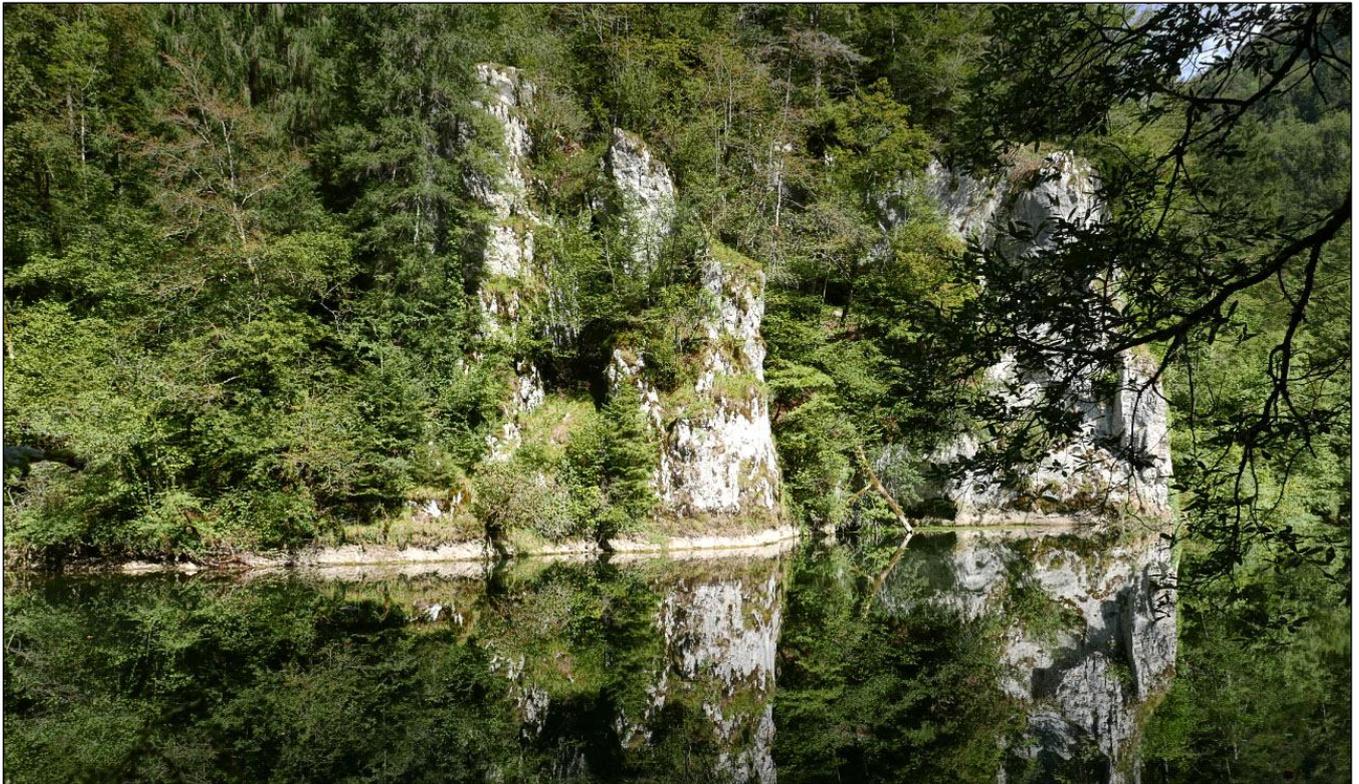
Farne am Doubs – Eldorado für die Hirschzunge

3./4. September 2016, Leitung Muriel Bendel, Bruno Jenny

Das landschaftlich einzigartige «Vallée du Doubs» an der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz ist ein Geheimtipp für Farnfreunde. Im Waldreservat von Le Theusseret findet seit Jahren keine Holznutzung mehr statt und die alten, üppig mit Moosen und Flechten bewachsenen Bäume erinnern an einen Urwald.

Text: Elsi Wepf, Bruno Jenny

Bilder: Jürg Rothenbühler



Wildromantische Landschaft am Doubs

Bild: Jürg Röhliberger

Im Jura, ca. 4 km westlich von Saignelégier (978 m ü.M.), liegt tief unten im Tal auf 507 m ü.M. «Le Theusseret». Direkt am Fluss, früher als Mühle und Sägewerk genutzt, jetzt ein Restaurant mit einer kleinen Herberge. Hier stürzt der sonst gemächlich fließende Doubs über eine Schwelle und bildet einen eindrucksvollen Wasserfall in einer malerischen Landschaft. Die Wände im Restaurant zeugen davon, dass im Tal auch Tuffstein abgebaut wurde.

Nach dem Begrüßungskaffee führte die Biologin Muriel Bendel die 13 interessierten Exkursionsteilnehmer mit viel Begeisterung zu den Farnen. Die schattigen Wälder am Doubs und die kalkhaltigen Felsen sind ein idealer Lebensraum für die Hirschzunge. Sie wächst hier in grossen Populationen und die Blätter sind besonders lang und breit. Muriel Bendel informiert, dass die Hirschzunge nun *Asplenium scolopendrium* heisst und nicht mehr als *Phyllitis scolopendrium* bezeichnet wird. In Flora Helvetica (5. Auflage, 2012) und anderen Farnbüchern wird leider oft noch die alte Bezeichnung verwendet. Die Hirschzunge gehörte jedoch schon immer zur Familie der

Aspleniaceae oder eben Streifenfarngewächsen, zu der weltweit etwa 720 Arten zählen. Die immergrüne Pflanze hat ungeteilte, ganzrandige, länglich-zungenförmige 15 bis über 60 cm lange Blätter.



Asplenium scolopendrium

Bild Bruno Jenny

Diese wachsen aus dem Wurzelstock aufrecht oder bogig überhängend und bilden eine Art Trichter. Auf ihrer Unterseite findet man die rostbräunlichen Sori in Form von anfänglich noch mit einem Schleier bedeckten Sporangienstreifen (im Bild deutlich sichtbar). Dies sind linear angeordnete winzig kleine Sporenkapseln (Sporangien), welche die Farnsporen enthalten. Sie sind schräg zur Mittelrippe, aber parallel über die Seitenerven angeordnet. Die Sporenreife findet in den Monaten Juli bis September statt. Die Hirschzunge gehört in Europa zu den wenigen Farnarten, die unverwechselbar sind. Aber ein einziges Exemplar erschien uns in seiner Form doch etwas rätselhaft – hat hier vielleicht ein Virus für Veränderungen am Blatt gesorgt oder könnte man daraus sogar eine neue Variation vermehren?

Hohe Luftfeuchtigkeit



Von der Hochebene um Saignelégier suchen maleische Wasserfälle ihren Weg zwischen dicken Moospolstern zum Doubs. Tuffsteingrotten sind mit Moosen bewachsen. Auch Bäume und Sträucher, die einen Wintermantel aus Moos tragen, deuten auf die hohe Luftfeuchtigkeit hin. Auf einem Seitenast einer Linde entwickelt sich im Moos der Gemeine Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*). Dieser grün überwinternde Farn bevorzugt kalkarme Standorte. Bei hoher Luftfeuchtigkeit wächst er sogar als Epiphyt auf Bäumen. Auffällig sind auf der Unter-

seite der Blätter die tüpfelartigen Sori. Aus dem verzweigten, kriechenden Rhizom mit Spreuschuppen sprossen in regelmässigen Abständen viele wintergrüne Blätter. *Polypodium vulgare* ist auch als „Engelsüss“ bekannt. Wer hat schon ein Stückchen vom Rhizom probiert? Es schmeckt süsslich.



Polypodium vulgare

Bild Jürg Röthlisberger

Unter der Lupe betrachtet

Ist es der Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) oder der Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)? Muriel Bendel nimmt ihre Lupe und zeigt am Stiel die drüsigen Haare. Es ist also eindeutig der Ruprechtsfarn, auch sind die untersten Fiedern kleiner als der Rest der Spreite. Erfreut sind einige Farnfreunde, dass die Streifenfarne *Asplenium trichomanes*, *Asplenium viride* und auch *Asplenium ruta-muraria* hier eng beieinander wachsen. An den feuchten Felswänden spriesst auch der Zerbrechliche Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*). Wieder kommt die Lupe zum Zug. Muriel Bendel zeigt, dass der Schleier, nur an einer Stelle unter den Sporangien angewachsen, die Sori blasenartig umschliesst.



oben links: *Asplenium viride*
rechts: *Asplenium trichomanes*

Bild: Bruno Jenny

Daumen hoch

Als klassische Farnwedel präsentieren sich der Gelappte Schildfarn (*Polystichum aculeatum*) und der Wurm farn (*Dryopteris filix-mas*). Als Merkmal für den Schildfarn hält Muriel Bendel den Daumen hoch, denn das innerste Fiederchen der oberen Reihe ist bedeutend grösser als die übrigen Fiederchen.



Polystichum aculeatum

Bild: Bruno Jenny

Besprochen wurde der Breite Wurm farn (*Dryopteris dilatata*). Und wir fanden auch den Buchenfarn (*Phegopteris connectilis*). Bei ihm ist das unterste Fiederpaar schräg abwärts gerichtet und erinnert an einen Bart. Bart ist also die Eselsbrücke zum Buchenfarn.



Phegopteris connectilis

Bild: Jürg Röhliberger



Gymnocarpium dryopteris

Bild: Jürg Rothenbühler

Weitere botanisch interessante Pflanzen waren das Gegenblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*), Gelber Fingerhut (*Digitalis lutea*), Geflügelter Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) und Haselwurz (*Asarum europaeum*), der mit seinen glänzenden nierenförmigen Blättern den Boden bedeckt. Neben dem einheimischen Wald-Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) ist leider auch das invasive, rotblühende Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) am Doubs angelangt.

Ornithologische Zugaben

Vom intensiven Botanisieren lassen sich die Farnfreunde jedoch gerne ablenken, wenn ein Eisvogel vorbeifliegt, die Gebirgsstelzen auf den Steinen herumwippen oder ein Graureiher einen Fisch fängt. Hoffentlich ist es kein „Roi du Doubs“. Dieser nur im Doubs vorkommende Fisch, also endemisch, ist leider vom Aussterben bedroht.

ANZEIGE

Wir bringen
ZEN Atmosphäre in Ihren Garten

terza natura

●●●●●●●● gartenjuweliere

Planung und Gestaltung von Gärten

+41 (0)79 / 261 13 46 www.terzanatura.com

info@terzanatura.com

Im Laufe des späteren Nachmittags haben wir uns in Goumois auf der französischen Seite des Doubs im Hotel Taillard einlogiert. Das gemütliche Beisammensein, das Schwimmen im Freibad und das exzellente Abendessen krönten den erlebnisreichen Tag.

Unser nächstes Exkursionsgebiet am Sonntag befand sich etwa 6 km flussaufwärts in der Umgebung von La Goule. Für die Dislokation mit dem Auto bedeutet dies ein Umweg auf der Bergstrasse hinauf über Saignelégier nach Noirmont und wieder die engen Kehren hinunter zu diesem idyllischen Ort am Doubs. Dies übrigens eine weitere Station mit Herberge an der beliebten Wanderoute dem Doubs entlang von Les Brenets nach St. Ursanne (4 Tage). Das feine Mittagessen und die Stille auf der Terrasse des Restaurants La Goule direkt am Doubs wird in bester Erinnerung bleiben.

Waldspaziergang und Kletterpartie

Beim Waldspaziergang kamen auch die Wanderfreudigen auf ihre Rechnung. Einige Exemplare des Frauenfarns (*Athyrium filix-femina*) wurden entdeckt. Auf der französischen Seite des Doubs lockten riesige mit dichtem Moos überwachsene Felsbrocken zu einem Kletterabenteuer. In der bizarren Mooslandschaft werden eigenwillige Skulpturen entdeckt, es galt aber auch die ganze schon am Vortag gesehene Farnpalette zu repetieren. Neu war hier der Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) sowie der Dornige Wurmfarne (*Dryopteris carthusiana*). Ein besonderes Erlebnis war der extreme Temperaturunterschied am tiefsten Punkt der Wanderung. Plötzlich fühlte man sich wie im Kühlschrank. Innerhalb nur weniger Meter waren Differenzen von fünf Grad feststellbar.

Zum Abschluss entdeckten die Pilzkundler noch den sehr giftigen Grünen Knollenblätterpilz. 90 % der Pilzvergiftungen mit Todesfolge werden diesem Pilz zugeschrieben. Im Gegensatz zu Pilzen werden Farne bei uns kaum als Delikatesse genutzt.



Bild: Bruno Jenny

ANZEIGE



FACHGRUPPE FARNE
IN DER GESELLSCHAFT DER
STAUDENFREUNDE e.V.

Jahrestreffen 2017 der Fachgruppe Farne in und um Berlin

Exkursions-Programm 30. Juni – 2. Juli

Fr	30. Juni	Berlin, Vormittag	Spreewald, Kahnfahrt & Mittagessen *)
		Berlin, Nachmittag	Späth'sches Arboretum
Sa	1. Juli	Berlin, Vormittag	Botanischer Garten Berlin- Dahlem
		Potsdam, NM	Wildstandort Botrychium
		Michendorf	Farngarten
So	2. Juli	Wiesenburg/Mark	Farngarten Christian Höhne
Mo	3. Juli	Rzepin (PL)	Farngärnerei Eugen Radziul **)
		Zielona Gora (PL)	www.wonderflora.hekko.pl Farngarten Zdzislaw Siwicki **)
			www.paprocie.blogspot.com

Zusatzprogramm

*) für diejenigen, die schon am Vortag anreisen

**) Tagesausflug über die Grenze zu 2 Farngärten in Polen
am Abend Übernachtung in Zielona Gora (Grünberg) PL

Anmeldung bis 25. Mai 2017 an Sabine Nittritz, Fachgruppe Farne: farn.s.nittritz@gmx.de
Gäste aus der Schweiz sind herzlich willkommen, mehr Information: heipe.kreis@bluewin.ch
oder Tel. 041 360 16 49, Peter Kreis, Luzern.

The secret life of hardy ferns

Im Frühjahr 2016 ist in der Edition ART & NATURE ein ganz spezielles Farnbuch erschienen. Es handelt sich dabei nicht um eine einfache Farnflora, sondern vielmehr um ein Kunstwerk im Format 35 x 40 cm. Auf 200 Seiten finden sich im Grossformat ca. 180 einzigartige Pflanzenportraits von Josh Westrich. Die sehr präzisen farbigen Aufnahmen werden zum Teil doppelseitig wiedergegeben. Die begleitenden Texte stammen vom bekannten britischen Farn-Experten Martin Rickard!

Dieses Buch wurde mit dem «European Garden Book Award 2016» ausgezeichnet. Interessierte können ein Exemplar in der Ausstellung im Luzerner Garten bei Bruno Jenny, Präsident Farnfreunde der Schweiz, besichtigen, denn vielleicht wird uns Josh Westrich möglicherweise noch mit einem weiteren Farnbuch überraschen (www.flowercards.de).



Adiantum aleuticum oder *A. pedatum*

The secret live of hardy ferns – Vorwort von Peter Janke (Deutsche Übersetzung)



Matteuccia struthiopteris

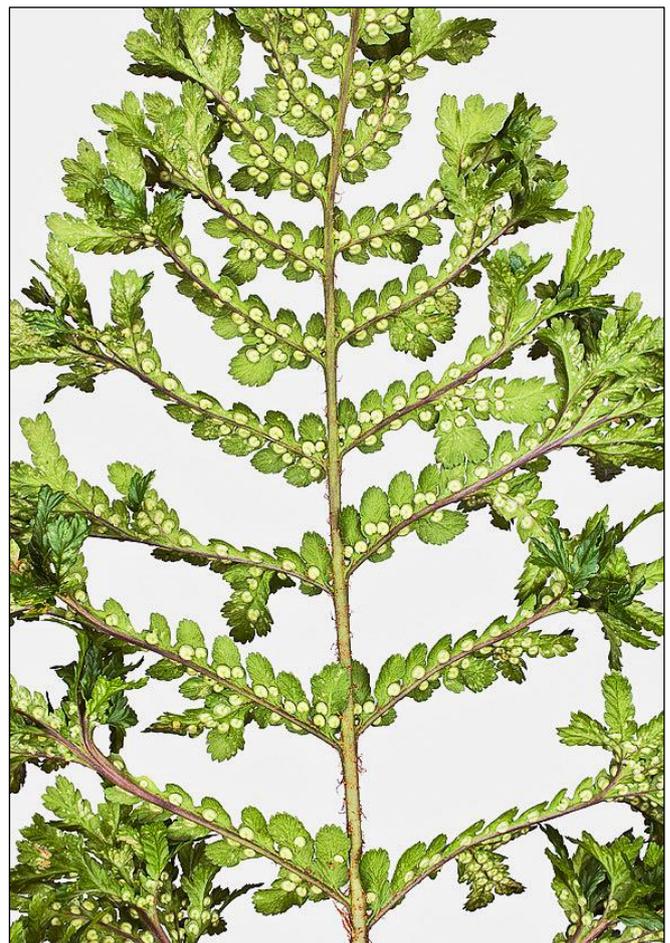
Das Drahtglasfenster im oberen Viertel der rostigen Stahltür lag so hoch, dass ich nicht hindurchschauen konnte. Und man musste die kleinen Tricks schon kennen, um diese Pforte ins Schattenreich öffnen zu können. Sobald ich alleine in der Gärtnerei war, schlüpfte ich durch den Türspalt, zog stets, so schnell es mir gelang, die Tür wieder zu und war in meinem kindlichen Paradies. Wohlige Wärme und ein kaum zu beschreibender Duft umfingen mich in der dunstigen Atmosphäre. Überall lagen zerbrochene Tontöpfe oder längst nicht mehr benutzte Gießkannen. Über dem Chaos von eingebrochenen Stellagen und altertümlichen Versandkisten hatte sich in diesem ungenutzten Treibhaus eine grüne Patina ausgebreitet. Moose und Farne waren es in erster Linie, die hier im Düsterfeuchten nun das Regiment übernommen hatten.

Das damals so genannte «Sprengerihaus» war das älteste Treibhaus meiner Familie, erbaut von meinem Urgroßvater zur Orchideenzucht und später zum Anbau diverser Schnittgrün-Sorten genutzt. Hier zog meine Großmutter alles was grün war. Und neben der Zierspargel *Asparagus densiflorus* 'Sprengeri' zunehmend auch Farne. Unser gemeinsamer Lieblingsfarn war damals unumstritten das tropische *Adiantum raddianum* (Frauenhaarfarn), welches sich noch zu meiner Kindheit an den

warmen Backsteinwänden zum nächsten Treibhaus halten konnte. Ich konnte mich nicht dagegen wehren, die Wedelkunstwerke dieses Farnes immer wieder im trüben Gegenlicht zu bewundern. Wie poliertes Ebenholz verjüngen und vernetzen sich die drahtigen, ohnehin schon dünnen Stiele dieses Farnes, um in einem irrwitzig feilverästelten Delta glänzender Tuschestriche zu münden. Jeder Spitze entspringt ein schmetterlingsflügelähnliches Laubblatt von höchster Delikatesse – An einem dieser Kindheitstage im «Sprengerihaus» müssen Farnsporen in mein Gärtnerherz gelangt sein, denn heute sind die Farne dort fest verwurzelt.

Natürlich dauerte es eine gewisse Zeit, bis aus der kindlichen Bewunderung für diese Pflanzengruppe eine ausgewachsene Leidenschaft wurde. Heute weiß ich, wer sich mit Farnen beschäftigt, muss ein geduldiger Mensch sein. Die meisten Arten und Sorten brauchen eine lange Zeit, oftmals viele Jahre, um ihr ganzes Potential zu zeigen.

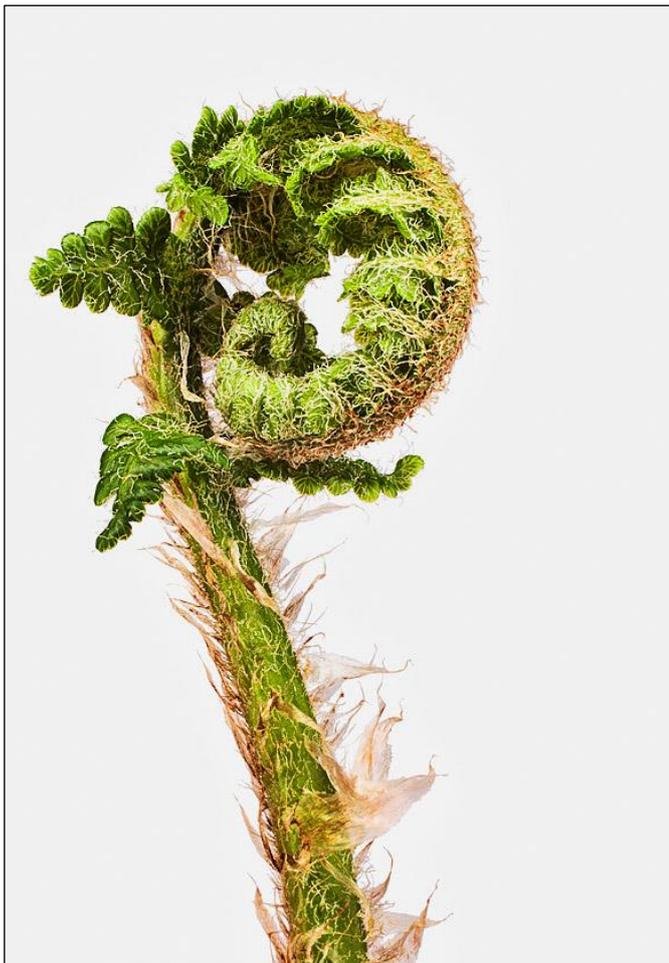
Es war Veronica Cross, die mir vor etlichen Jahren sagte: "Peter, I am going into ferns now and you should do the same!" Nun, ich dachte, ich wäre bereits "into ferns" gewesen, aber spätestens nachdem sie mir Martin Rickard vorstellte wusste ich, dass ich von Farnen nicht die geringste Ahnung hatte. Alles was ich bis dato wusste, fusste auf meiner Liebe zur einmaligen Ästhetik dieser urweltlichen Pflanzengruppe.



Dryopteris filix-mas

King Fern“ wie Veronica mir Martin Rickard vorstellte, spielt jedoch in einer anderen Liga. Sein Fachwissen, sein literarischer Quellenreichtum, sein immanentes Gespür für diese Pflanzengruppe adelt ihn unumstritten zu einem König der Pteridologie.

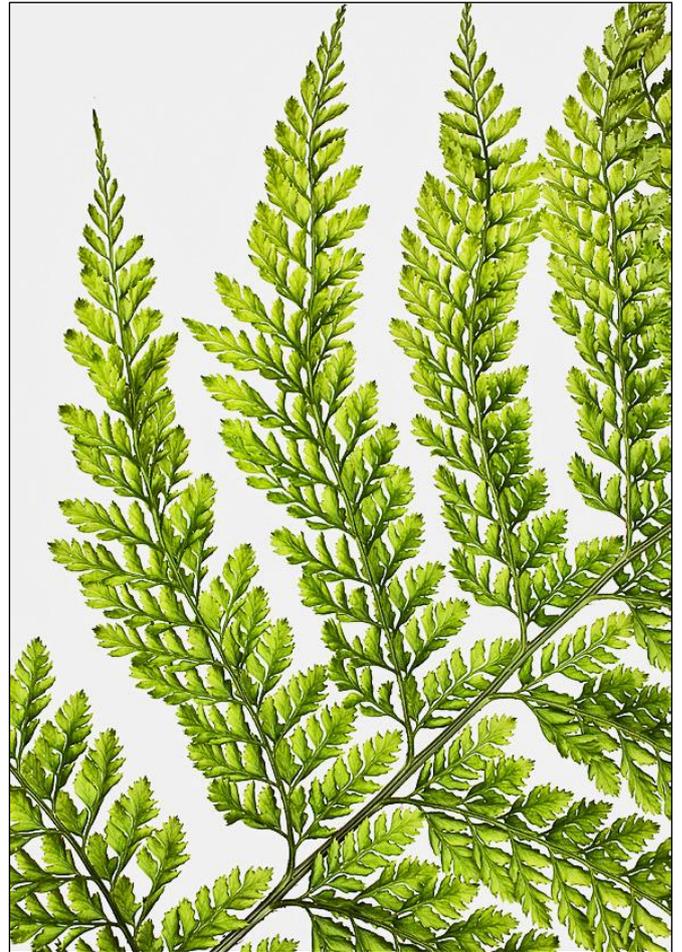
Als Josh Westrich, dessen unverwechselbare Fotokunst ich seit so vielen Jahren schätze, mir sagte, dass er an einem Farnbuch arbeitet, hatte ich ein Déjà-vu. Ja, nur die tiefenscharfe Darstellungskunst von Joshs Bilderwelt könnte möglicherweise mein kindliches Seelenglück auf Papier bannen, welches ich bei der Gegenlichtbetrachtung eines Adiantum-Wedels im «Sprengerihaus» hatte. So bedrängte ich ihn, mir möglichst bald die ersten Ergebnisse zukommen zu lassen. Josh schickte und ich verstand, dass wohl auch in sein Fotografenherz die Farnsporen gefallen sein mussten.



Dryopteris filix-mas 'Barnesii'

Josh Westrich ist kein Pflanzenzüchter, sondern ein Fotokünstler. Und er hat das, was so manchem Gärtner fehlt: Die Liebe zur Ästhetik der Natur. Ich kenne nur einen Fotografen, der an Josh Westrichs Fotokunst herankommt:

Karl Blossfeldt. Auch Blossfeldt war nicht dem Gärtnern verpflichtet, er erkannte schlichtweg die Genialität der Natur. Seine Silbergelatine-Abzüge von Farnwedeln hängen heute in den bedeutendsten Museen der Welt.



Arachniodes standishi

Dass nun Josh Westrich auch noch auf die Familie Martz in Fürth traf, die seit zwei Generationen Farne sammelt, setzt diesem einmaligen Bildband eine weitere Krone auf. Es gehört schon viel Vertrauen und Zuneigung dazu, seine Pflanzenliebhaber von einem Fotografen berühren zu lassen, geschweige denn Blattopfer für Fotografien darzubringen, wie es die Familie Martz für dieses herrliche Buch gerne tat.

Allen, denen Kunst und Natur am Herzen liegen, sei dieses Buch empfohlen. Das stete Wandeln zwischen den Ornamenten der Natur und der darstellerischen Kunst ist für mich in noch keinem anderen Werk so greifbar vermittelt worden wie in diesem Bildband. Und ob all dies nicht schon genug wäre, lädt uns „King Fern“ – Martin Rickard auf eine wissensschwängere, sprachgewaltige Reise durch die einmalige Welt der winterharten Farne ein.

Martin Rickard

ist seit fast 50 Jahren ein absoluter Farn-Enthusiast. Er war von 1997 – 2000 Präsident der Britischen Farn-Gesellschaft (BPS) und wurde im Jahre 2004 von BPS mit der sehr selten verliehenen Stansfield Medaille geehrt. Er hatte sich in jüngster Geschichte der BPS mehr als irgendjemand für die Verwendung von Farnen im Garten eingesetzt. Martin Rickard ist Autor oder Co-Autor von fünf Büchern über Farne einschliesslich des RHS-Handbuches über Farne. Ein Höhepunkt in seinem Schaffen war der unbestreitbare Erfolg seines Buches «The Plantfinder's Guide to Garden Ferns». Diese Anleitung zeigt, wie einfach es ist, in fast jedem Garten Farne zu halten. Das Buch enthält Informationen über die winterharten Arten im offenen Garten oder nennt diejenigen Farne, die ein geeignetes Winterquartier wie z.B. ein Glashaus benötigen. Darüber hinaus gibt es einen Abschnitt über Baumfarne sowie detaillierte Hinweise über seltene Schätze, um damit auch die Abenteurer an Wildstandorte zu locken.

Er gründete 1989 «Martin Rickards Hardy Ferns» und wurde ab 2002 an zahlreichen Ausstellungen mit RHS-Gold Medaillen, (Royal Horticultural Society) geehrt. In Anerkennung seiner Förderung der Wissenschaft und der Praxis des Gartenbaus soll er von der RHS auch mit der Golden Veitch Memorial Medallie ausgezeichnet worden sein.

Während er sich heute weitgehend aus der Gärtnerei zurückgezogen hat, genießt er es weiterhin über Farne zu forschen, indem er unermüdlich in allen Teilen der Welt in Gärten, in der freien Natur oder in Herbarien von Universitätsbibliotheken nach Besonderheiten sucht.



Polystichum aculeatum 'Zillertal'

ANZEIGE

ORCHIDEENLIEBE

29. LUZERNER ORCHIDEEN-TÄGE
27.-29. JANUAR 2017

FREITAG 27. JANUAR	09.00 - 22.00 UHR
AB 18.30 UHR GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	
SAMSTAG 28. JANUAR	09.00 - 16.00 UHR
SONNTAG 29. JANUAR	09.00 - 16.00 UHR

Orchideenliebe

29. Luzerner Orchideen-Tage im Luzerner Garten

Wir laden Sie herzlich zu den Orchideentagen ein. Bewundern Sie die einzigartigen Orchideenzüchtungen und Raritäten und lassen Sie sich von der Vielfalt, dem Duft und der Schönheit dieser Orchideen verzaubern! Sie werden sie lieben.

Finden Sie bei uns die zu Ihren Räumlichkeiten passenden und optimalen Orchideen und Pflanzen. Unsere Orchideenexperten beraten Sie gerne.

Für eine Verpflegung ist gesorgt, auch sind genügend Gratisparkplätze vorhanden.

Wir freuen uns sehr Sie zu dieser außergewöhnlichen Präsentation in unserer Gärtnerei begrüssen zu dürfen.



Luzerner Garten AG
Adligenswilerstrasse 113
6030 Ebikon

Tel 041 375 60 70
garten@luzerner-garten.ch
www.luzerner-garten.ch

Luzerner Garten

HERBARIUM ARTWORK

Eine ganz besondere Technik der graphischen Gestaltung hat die englische Graphikerin Helen Ah-pornsiri entwickelt. Statt Zeichenstift und Pinsel verwendet die Künstlerin gepresste Farnblätter und Stiele, um schöne Illustrationen von Vögeln, Insekten und anderen Motiven zu schaffen. Die Materialien zu den faszinierenden Kreationen findet sie im eigenen Garten oder an Wildstandorten in ihrer Umgebung in der Grafschaft East Sussex im Südosten Englands (Garden of England!)

Das Betrachten dieser mit bemerkenswerter Geduld hergestellten kunstvollen Miniaturen aus gepressten Farnen macht neugierig und lässt einen für einen Moment rundherum alles vergessen!

